

Immerhin bildet aber diese sehr fleissige Zusammenstellung eine sehr dankenswerthe Bereicherung der alpinen Reiseliteratur, und als solche wollen wir dieselbe dem reisenden Fachgenossen, welcher eine handliche Einführung in die Geologie der Alpen benötigt, und dem gebildeten Laintouristen bestens und wärmstens empfehlen.

E. v. M. Ferd. Schalch. Beiträge zur Kenntniss der Trias am südöstlichen Schwarzwalde. Inaugural-Dissertation. Nebst einem Atlas von 12 Tafeln und 5 Tabellen. Schaffhausen 1873.

Eine ausserordentlich fleissige, an genauen Detailprofilen mit Mächtigkeitsmassen reiche Arbeit über ein in dieser Beziehung noch wenig bekanntes Gebiet. Die fortwährenden Hinweisungen auf die durch Sandberger's ausgezeichnete Arbeiten bekannt und wichtig gewordene Würzburger Trias erhöhen den Werth dieser unter den Auspicien des unvergesslichen Arnold Escher v. d. Linth und Prof. Sandberger's zu Stande gekommenen Studie.

E. v. M. Dr. Fried. Nies. Die angebliche Anhydritgruppe im Kohlenkeuper Lothringen's. Mit einer Tafel. Würzburg 1873.

Das eingehende Studium der in Deutschland bisher merkwürdigerweise unbeachtet gebliebenen Levallois'schen Arbeiten und die Zusammenstellung der von diesem sorgsamem Beobachter mitgetheilten Profile mit den Lettenkohlen- und Keuper Profilen Franken's ergaben in unzweideutiger Weise, dass die berühmten Salzlager Lothringen's nicht wie man bisher auf die Autorität v. Alberti's in Deutschland allgemein angenommen, der Lettenkohle, sondern den Gypsmergeln des unteren Keupers angehören und dass der sogenannte Horizont Beaumont's vom rechtsrheinischen Grenzdolomit zu trennen und mit Gumbel's Lehrberger Schichten zu identificiren sei. Der Autor dieses interessanten Schriftchens weist ferner darauf hin, dass im echten Kohlenkeuper überhaupt bisher wohl secundär gebildeter, bloss nesterweise auftretender Gyps, aber keine eigentlichen ursprünglichen Gyps- und Salzlagerstätten bekannt geworden sind.

Lz. A. Stelzner. Geognostische Reisen in Südamerika. (Schreiben an Professor Geinitz. Neues Jahrbuch etc. 1873, VII. Heft.)

Dr. Stelzner, gegenwärtig bekanntlich Professor in Cordoba in der argentinischen Republik, hat eine viermonatliche Reise in die Pampasgebirge und einen Theil der Cordillere glücklich ausgeführt, und dabei eine Reihe der wichtigsten und interessantesten Beobachtungen angestellt.

Zwischen Cordoba und San Juan wird die Pampasebene durch eine Reihe unter einander paralleler, NS. streichender Gebirgsrücken unterbrochen, die durchgängig aus alten krystallinischen Schiefen und zwar vorherrschend aus grauem Gneiss bestehen. Es besitzen überhaupt diese Gneissgebirge, in denen häufig krystallinische Kalksteine, Hornblendeschiefer etc. auftreten, in Südamerika eine ganz colossale Ausdehnung, indem man dieselben bis jetzt bereits innerhalb eines Territoriums von 5 Breiten- und 14 Längengraden nachgewiesen hat. Zahlreiche Durchbrüche von Graniten, Quarzporphyren, Trachyten und basaltischen Gesteinen finden sich allenthalben und war deren Auftreten soweit östlich von der Cordillere bisher nicht bekannt. Ausserdem sind diesen Pampassieren angelagert ziemlich mächtige rothe versteinungslose Sandsteine, die mit dem Guarani d'Orbigny's identisch zu sein scheinen, sonach der tiefsten Etage der argentinischen Tertiärformation entsprechen würden.

Zwischen San Juan und der Cordillere treten noch zwei Gruppen paralleler Gebirgszüge auf, die Stelzner als die „erste und zweite Vorkette der Cordillere“ bezeichnet. Die „zweite Vorkette“ besteht aus mächtigen paläozoischen Kalksteinbänken, in denen Stelzner an mehreren Punkten Trilobiten, Orthoceratiten, Euomphaleen und verschiedene Brachiopoden sammelte, während die „erste Vorkette“ aus grauen, grünen oder violetten Thonschiefern und Grauwackengesteinen besteht, die als das Liegende der erwähnten paläozoischen Schichten zu betrachten sind. Innerhalb dieser beiden „Vorketten“ fehlt es wiederum nicht an Quarzporphyr- und Trachytdurchbrüchen, sowie an An- und Einlagerungen rother und gelber Sandsteine.

Weiter nach Westen hin kommt die eigentliche Cordillere, die zwischen dem 31 und 33° südlicher Breite von Stelzner mehrfach durchquert wurde. Die Cordillere hat eine centrale granitene Axe, an welche sich dichte Gneisse und thon-

schieferartige Gesteine anlehnen, die aber viel weniger häufig und verbreitet sind, als Quarzporphyre, welche das granitische Centrum durchbrechen.

An die centrale Axe altkrystallinischer Eruptivgesteine lehnt sich nur im Osten die Juraformation an. Stelzner sammelte an einer Stelle 53—60 verschiedene Species von Cephalopoden und Pelecypoden, deren Erhaltungszustand zum grössten Theil ein vorzüglicher ist und die sich gegenwärtig in den Händen des Professor Zittel in München befinden.

Stelzner bespricht dann noch ausführlicher das Verhältniss der Juraformation zu den Porphyren und kommt dabei zu Resultaten, die von denjenigen Darwins, Domeyko's, Forbes und Pissis ziemlich abweichen. Nach einer eingehenden Schilderung verschiedener Eruptivgesteine, Tuffe etc. werden noch zwei in der Cordillere ziemlich verbreitete Gesteinsbildungen erwähnt, rother Sandstein und Gyps, über deren geologisches Alter Stelzner noch nicht definitiv urtheilen zu können glaubt.

Professor Stelzner ist im April d. J. glücklich von dieser an Schwierigkeiten aber auch an interessanten und werthvollen geologischen Resultaten reichen Reise nach Cordoba zurückgekehrt.

Lz. Dr. O. Feistmantel. Kleine paläontologisch-geologische Mittheilungen. (Separat-Abdruck aus „Lotos“, October 1873.)

1. Nähere Erläuterung zu den Fruchtstadien fossiler Pflanzen im böhmischen Kohlengebirge, insbesondere der *Equisetaceae*. Verfasser hat diesen Gegenstand schon früher behandelt und gibt in dem Vorliegenden Entgegnungen auf einige Bemerkungen von E. Weiss über diesen Gegenstand.

2. Permische Thierreste führende Sphärosiderite bei Žilov im Pilsener Kreise. Während man bisher in den dem Kohlschiefer eingelagerten Sphärosideriten nur Pflanzenreste gefunden hatte, gelang es dem Verfasser auf einer alten Halde bei Žilov derartige Absonderungen mit Thierresten zu finden, die der Dyas angehören. Es fanden sich bis jetzt: gerippte Schuppen, Nackenstacheln von *Xenacanthus Decheni*, *Coprolithen* und Kopfknochen von *Archegosaurus Decheni*.

3. Das Verhältniss von *Nöggerathia foliosa* Stb., *M. intermedia* K. F. und *N. speciosa* Ettgh. zu einander. Verfasser nimmt als Grundform *Nöggerathia foliosa* an, aus welcher sich die beiden anderen entwickelt haben.

Lz. Seiffertiz, Karl Freih. v. Ueber die erraticen Erscheinungen in Vorarlberg.

Bekanntlich hat Herr Steudel in Ravensburg in dem vorjährigen Heft des Bodenseevereines eine Arbeit über das Vorkommen der erraticen Erscheinungen in der Bodenseegegend publicirt, wobei aber der österreichische Küstenstrich nicht so vollständig berücksichtigt worden ist, wie der schwäbische. Verfasser schildert in der vorliegenden Arbeit (XIII. Rechenschaftsbericht des Museumsvereines in Bregenz 1873) einige von Steudel nicht erwähnte Vorkommnisse von Gneissblöcken, Gletscherschliffen etc., die sich aber nur auf die nächste Umgebung von Bregenz beziehen. Man findet aber ausserdem noch an zahlreichen anderen Punkten Vorarlbergs derartige erratiche Erscheinungen.

Einsendungen für die Bibliothek ¹⁾.

Einzelwerke und Separatabdrücke:

Bruxelles. Rapport du Jury. 1863.	(5135. 8.)
Candolle Alph. Prodrômus systematis naturalis regni vegetabilis etc. Paris 1873.	(5162. 8.)
Catalogue raisonné de l'exposition Égyptienne par la commission Égypte. Vienne 1873.	(5125. 8.)
Cocchi Igino. Cataloghi della collezione centrale Italiana di Paleontologia. Firenze 1872.	(5124. 8.)
Cox E. T. Third and fourth annual report of the geological Survey of India. Maps. Indianapolis 1872.	(5161. 8.)

¹⁾ Die am Schlusse des Titels in Cursivschrift beigetzten Zahlen bedeuten die Bibliotheksnummer.